

# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnement-Preis:**  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 22.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 18. März 1914.

Telephon  
Nr. 49.

36. Jahrg.

## Mundschan.

### Deutschland.

— Kaiser und Zar. Die von der französischen Presse verbreitete Meldung, Kaiser Wilhelm habe dem Zaren den Wunsch nach einer Zusammenkunft bei ihm ausgedrückt, der Zar habe aber abgelehnt, wird jetzt in den Berliner diplomatischen Kreisen als ein letzter Versuch von französisch-slawinischer Seite bezeichnet, eine Begegnung des Kaisers mit dem Zaren zu hintertreiben. In Wirklichkeit hat der Zar schon bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin Rücksprache mit dem Kaiser wegen einer Begegnung im Laufe dieses Sommers genommen, und wie aus gutunterrichteter Quelle mitgeteilt wird, gewinnt die Annahme, daß diese Begegnung im Anschluß an die Nordlandreise des Kaisers wiederum in den Finnländischen Schären stattfindet, an Wahrscheinlichkeit, wenn auch eine Entscheidung darüber, wie üblich, erst kurz vor der Zusammenkunft bekanntgegeben werden dürfte.

— Die neuesten russischen Angriffe. In den Berliner diplomatischen Kreisen gibt man angesichts der in der offiziellen „Nossija“ vorliegenden Auslassungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland der Auffassung Ausdruck, daß die kriegerischen Ausführungen in der „Birkewschka Wjedomost“ keineswegs auf amtliche russische Stellen zurückzuführen seien. Man nimmt vielmehr an, daß die Auslassungen des letztgenannten Blattes lediglich militärisch-panславistische Umrisszeichnungen seien und keinerlei weitergehende Bedeutung beanspruchen könnten.

— Der Kronprinz bei den Berliner Pfadfindern. Sonntag vormittag hielten die Berliner Pfadfinder in Stärke von 100 Feldweibern und 15000 Jungen im Grunewald eine Übung ab. Zu derselben traf der Kronprinz ein. Mit großem Interesse beschäftigte der Kronprinz eine selbstinstruierte Fernsprecheitung, Übungen im Brückenbau, Zeltbau und die erste Hilfe bei Unfällen, wobei die Rettung eines verunglückten Fleglers aus einem hohen Baum vorgeführt wurde. Der Kronprinz sprach sich sehr anerkennd über die Leistungen der Pfadfinder aus.

— Die Reise des Kronprinzen nach Afrika. Durch die Zeitungen geht die Nachricht, daß für die Kronprinzenreise 200000 Mark aus Mitteln des Reichs angefordert werden sollen. Es ist allerdings vor einigen Tagen das Gerücht verbreitet worden, daß ein dahingehender Antrag in der Budgetkommission bei Beratung des Kolonial Etats gestellt werden würde, das ist jedoch nicht geschehen. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilen zu können glaubt, wird sich die Reichsregierung wohl kaum entschließen, in den Nachtragetat eine derartige Forderung einzustellen. Sollte der Kronprinz nach Ostafrika reisen

— die Genehmigung des Kaisers steht noch aus — so würden die Kosten aus der Schatzkammer des Kronprinzen bestritten werden.

— Von der Amerikareise des Prinzen Heinrich. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind an Bord des „Cap Trafalgar“ Sonntag in Lissabon eingetroffen. Sie wurden von dem deutschen Gesandten Rosen und von einem Vertreter des Ministerpräsidenten begrüßt. Um 5 Uhr nachmittags begaben sie sich an Land, um Schloß Cintra zu besichtigen. Am Mitternacht gedachten sie an Bord zurückzukehren, um die Reise fortzusetzen.

— In eingeweihten Kreisen vermutet man, daß die Vermählung des Kronprinzen

von Griechenland mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien am 27. Oktober, zugleich mit der silbernen Hochzeit des griechischen Königspaares gefeiert werden würde. Das junge Paar hat in der Königin Viktoria von England die gemeinsame Großmutter.

— Am 19. März wird die Seniorin des bayerischen Königshauses, das letzte der Kinder Königs Ludwigs I., Herzogin Adelgunde von Modena, geb. Prinzessin von Bayern, 91 Jahre alt. Die Prinzessin, die sich im Alter von 19 Jahren vermählte, ist seit 39 Jahren Witwe.

— Dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling ist vom Papste das Großkreuz des Rotes Ordens verliehen worden.

— Oberleutnant von Winterfeldt, der deutsche Militärattache in Paris, mußte sich bekanntlich in Grisolles einer neuen schweren Operation unterziehen. Das letzte Bulletin lautet: „Fieber nicht vorhanden, Nahrungsaufnahme gut, aber andauernd große Schwäche.“

— Oberleutnant von Winterfeldt wurde im Sommer vorigen Jahres bei einer unglücklich verlaufenen Autofahrt in das Gelände der französischen Mandier schwer verletzt.

Berlin, 18. März. Der Arbeitsplan des Reichstages. Der Senatorenkonvent des Reichstages trat heute zusammen und einigte sich dahin, die Osterferien am 28. März beginnen zu lassen und bis zum 28. April auszudehnen. Ueber die Arbeitsdispositionen der nächsten Tage wurde beschlossen, das Plenum bis Donnerstag zu vertagen, um der Budgetkommission Gelegenheit zu geben, ihre Beratungen zu fördern. Für die Beratungen des Plenums ist vorgesehen, zunächst den Kolonialetat weiter zu beraten, und zwar in der Reihenfolge; Deutsch-Ostafrika, Südwestafrika, Kamerun. Im Anschluß an den Kolonialetat soll Klautschow beraten werden und dann das Staatsnotgesetz für April-Mai, welches besonders die Baupositionen für die Militärverwaltung berücksichtigt. Es zeigt sich Neigung, die Verhandlungen mit Stimmlosigkeit zu beendigen.

— Das Abgeordnetenhaus erledigte am Sonnabend den Vergerat. Der Abg. Falkin (Zentr.) begründete hierbei einen Antrag seiner Partei, die Regierung möge im obersteilischen Industriebezirk für bessere Arbeiterwohnungen sorgen. Die Unterkunft der Arbeiter läßt dort, wie Redner überzeugend nachwies, sehr viel zu wünschen übrig; auch wird der Ofen gegenüber dem Besten sehr stiefmütterlich behandelt. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt.

— Zum neuen Eisenbahn-Anleihegesetz. Das neue Eisenbahn-Anleihegesetz geht, Blättermeldungen zufolge, dem Landtage in nächster Zeit zu. Der Entwurf fordert, abgesehen von der Schaffung von Nebenbahnen, die Verstärkung des Kleinbahnsystems um 350 Millionen Mark. Hiervon entfallen ca. 173 200 000 Mark auf die Beschaffung neuer Fahrzeuge. In Aussicht genommen ist u. a. der viergleisige Ausbau der Strecken Bangsuh — Zoppot, Lützenwalde — Jüterbog, Müritzer — Osnabrück, Birkenwerder — Frohnau.

— Erstaunliches aus München. Das Münchener Gemeindefolge nahm mit allen gegen die Stimmen des Zentrums den Magistratsantrag auf Bewilligung städtischer Etatmittel zur Begrüßung des diesjährigen sozialdemokratischen Arbeiterlagers in München an.

— Schwarze fliegende Luftkreuzer. Auf dem Dübener Truppenübungsplatz fand am Freitag nachmittags ein Schwarzflecken des Militärkreuzers „B. 5“ statt. Der Luftkreuzer

versuchte, in 300 Meter Höhe aus einer Entfernung von 1500 Meter aus einem Ballongeschütz und einem Maschinengewehr auf einen 10 Meter langen und 5 Meter hohen vier-eckigen Kasten, der an einem Drachballon angebracht war, zu schießen. Die Schußwirkung war nach der vorgenommenen Prüfung gut. Bei dem dritten Schießversuch wurden die Schiffe aus einer Entfernung von 2500 Metern abgegeben.

### Ein politisches Attentat.

Sofia, 14. März. In Philippopol wurde der türkische Oberst Sadik Bey auf offener Straße durch Dolchschläge in die Brust schwer verwundet aufgefunden. Der Täter entkam. Einzelheiten fehlen. Man nimmt ein politisches Attentat an. Sadik war einer der größten Gegner des Komitees. Es wurde behauptet, daß er an der Verschwörung gegen Mahmud Schewket Pascha beteiligt war.

## Kolales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 17. März 1914.

§ (Die Deutsche Volksbank), e. G. m. b. H., hielt am 15. d. M. im Lokal „Zur Post“ die ordentliche Generalversammlung ab, zu welcher sich ca. 40 Genossen einfanden. Die Versammlung leitete das Vorstandsmittglied, Herr Ziegeleibstger R. Dube, welcher vor Eintritt in die Verhandlungen auf Se. Majestät den Kaiser, den Schirmherrn von Handel und Wandel ein Hoch ausbrachte. Nach der Jahresrechnung und Bilanz, welche gedruckt vorlagen, hat die Bank auch im Jahre 1913 einen sehr erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Der Gesamtumsatz betrug 3 777 092,82 M. gegen 2 306 042,34 M. im Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder belief sich am Jahreschlusse auf 183 gegen 161 im Vorjahre, sodas eine Zunahme von 22 Genossen zu verzeichnen ist. Die 183 Mitglieder vertreten 235 Geschäftsanteile mit einer Gesamtsumme von 70 500 M. Die Bilanz wurde genehmigt und dem Vorstande die Entlastung erteilt. Dem Reservefonds wurden aus dem Reingewinn wiederum 1635,72 M. zugeschieben, sodas derselbe nunmehr eine Höhe von 18 803,70 M. erreicht hat. — Die beiden nach Ablauf ihrer Amtsperiode auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Herren Fleischmeister Julius Gornik und Buchdruckereibesitzer P. Hunold, wurden wiedergewählt und anstelle des Herrn Tierarzt Haering, welcher sein Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt hat, Herr Baumeister Gros neu gewählt.

§ (Der Katholische Gesellenverein) hielt am 15. d. M. im Vereinslokale (Hotel Germania) die ordentliche Generalversammlung ab. Der Präses, Herr Pfarrer Loh, begrüßte die zahlreich erschienenen aktiven und Ehrenmitglieder und brachte hierauf auf Se. Heiligkeit den Papst und Se. Majestät den Kaiser ein Hoch aus. Bei Erledigung der Tagesordnung fand zunächst die Rechnungslegung statt. Nach derselben betrug die Einnahme 1388,27 M., die Ausgabe 314,05 M., sodas das Barvermögen des Vereins 1074,22 M. beträgt. Dem Kassierer, Herrn Kaufmann Pawlik, wurde dankend Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurden ernannt bezw. gingen als gewählt hervor die Herren: Kaufmann Fiza Vizepreses, Kassierer Pawlik Kassierer, Sattler Emil Dypawsky Senior, Schäfer Gottfried Stollmach, Stellmacher Herbert Schmidkehl, Schuhmacher August Gornik und Bureaugeschilfe Missetius Ordner, Gerichts-kanglist Strzebnio Schriftführer, Buchdrucker Rega stellvertretender Schriftführer. In den

Schuhvorstand wurden aus der Reihe der Ehrenmitglieder die bisherigen Herren: Kaufmann Julius Tyrtauta, Kaufmann Jakob Rachel, Rechtsanwaltschaft und Notar Matuschek, Buchdruckereibesitzer Hunold, Schuhmachermesser Josef Weischa, Kaufmann Anton Rentnowsky und Maler und Staffierer Rurda wiedergewählt. Zu Rechnungsevidenzen wurden gewählt die Herren: Woffhaffner Franz Hensel, Maler und Staffierer Rurda und Former Jabezky; zum Fahnenträger Tischler Franz Kuscha; zu Fahnenjunkern Schornsteinfeger Narcis Maczenki und Schuhmacher Franz Matera. Als Niederwähler wurde Herr Chorregent Samulowski gewählt. — Nach der Vorstandswahl ergreift der Vizepräsident Herr Fizia das Wort, um dem Herrn Präses für das dem Vereine stets bewanderte Wohlwollen und die unermüdete Aufopferung zu danken und ein Hoch auf den Herrn Präses auszubringen. Herr Pfarrer Koch dankte; er ermahnte die Mitglieder mit zu Herzen gehenden Worten, stets treu zum Vereine zu halten und die Aufgaben desselben stets gern und freudig zu erfüllen. Sein Oast galt dem Vereine. — Zum Schluss des offiziellen Teiles nahm die Versammlung noch von dem Einladungsschreiben der Brudervereine Königshütte, Namslau und Gleiwitz zum goldenen bezw. diamantenen Jubelbeste Kenntnis. — Die Anwesenden blieben hierauf noch längere Zeit bei Gesang und in zwangloser Unterhaltung gemüthlich beisammen.

Das Abiturientenexamen hat am Königl. Gymnasium zu Byritz i. Pom. Herr Josef Zagrodzki aus Kreuzdorf, Kreis Plesch bestanden. Derselbe beabsichtigt sich dem Studium der Medizin zu widmen.

**Rheingold-Theater.** Das unter der Direktion des Herrn Klingler-Plunk stehende Rheingold-Theater-Gesamte, welches sich auf einer Turnee durch Schlesien befindet, wird auch hierorts ein kurzes Gastspiel geben. Die Eröffnungsvorstellung findet, wie aus dem Inseratenteile ersichtlich ist, Mittwoch, den 18. März, abends 8 1/4 Uhr im Saale des Herrn Schüster statt. Zur Aufführung gelangt das vieraktige Herz und Gemüt ergreifende Volksstück „Wie wir vergehen“. In Plesch, wo die Gesellschaft zuletzt gastierte, fanden die Vorstellungen des vorerwähnten Stücks wegen ihres vor ausverkauften Hause statt. — Nachstehend geben wir ein Referat aus Groß-Wartenberg über die Erfolge der Gesellschaft am dortigen Plage wieder: „Die schönen Tage, die herrlichen Stunden sind vorüber. Diese Worte sind Tagesgespräche in unserer Kreisstadt. Ja, das Rheingold-Gesamte hielt unsere Stadt in einem Entzückungszustand, der lange Zeit nicht verhallen wird. Ein vorzüglichster Ruf ging dem Rheingold-Gesamte voraus. Dieser Ruf wurde ein Ruf, denn die Gesellschaft entlebte sich ihrer Aufgabe in vollendeter Weise. Ein jeder Darsteller ist ein Künstler vom Scheitel bis zur Sohle. Die einzelnen Stücke sind so der Zeit, dem Bedürfnis des menschlichen Geistes gemäß gewählt, daß sich in der Kunst reine Natur widerspiegelt. Die Idee des Dichters ist den Künstlern in Fleisch und Blut übergegangen. Die Dekoration stand auf der Höhe der Zeit, während die Garderobe auf das menschliche Auge einen herrlichen, geradweg verblüffenden Eindruck machte. Die Verschönerung des Abends durch die kinematographischen Vorführungen in den Zwischenpausen finden wir bei Provinzial-Theatern nicht und sind diese desto mehr zu schätzen. Die einzelnen Darstellungen des Kino waren durchweg Schläger und wirkten auf das Gemüt des Menschen ergreifend, dabei war die Ausführung ohne Tadel. Ein besonderes Verdienst erwirbt sich die Direktion Klingler-Plunk durch die Kindervorstellungen. Diefelben sind unserer Jugend nur zu empfehlen, denn sie wirken nach allen Richtungen hin erzieherisch. Bei dem Weggange der sehr beliebten Direktion Klingler-Plunk rufen wir ihr ein herzlichstes Bewohl nach und wünschen ein baldiges Wiedersehen.“

Wir können hiernach den Besuch der Vorstellungen nur empfehlen. Um Irrtümern vorzubeugen, wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich nicht um Kinovorstellungen, sondern um Theater-Gastspiele handelt. Gastspiele werden nur während der Pausen bezw. zu Beginn und nach Schluß des Theaters gratis zur Unterhaltung des Publikums eingelegt.

**In dem Braude in Jarzombkowitz** haben wir noch nachzutragen, daß der dadurch entstandene Schaden von dem Besitzer, Herrn Dr. Stonawski, auf ca. 80000 Mk. geschätzt wird. Dieser Schaden ist zum großen Teil durch Versicherung gedeckt. — Am Sonntag fand in Jarzombkowitz durch eine Gerichtskommission aus Sohrau ein Voloktermin statt. Hierbei

wurde durch Zeugnisaussage festgestellt, daß die geisteschwache Stellenbesitzerin B. den Brand angelegt hat. Sie wurde ihrer Vermögensgefährlichkeit wegen vorläufig im Sohrauer Gefängnis untergebracht, jedoch dürfte ihre Ueberführung in eine Irrenanstalt demnächst erfolgen.

**(Abiturientenprüfung in Rybnik.)** Bei der Reifeprüfung am Königl. Gymnasium in Rybnik bestanden alle dreizehn Abiturienten. Es sind dies: Brozka, Beuthen; Gamlina, Silberlopi bei Ratibor; Glombig, Rybnik; Gottschalk, Loslau; Kab, Rybnik; Kutowa, Petershofen, Kr. Ratibor; Katoz, Dubensktogrub; Przbilla, Dypela; Mäcker, Siegl und Stadl, Rybnik; Tudyg, Birtulau, Kr. Rybnik und Wenzl, Rybnik.

**(Ein Kompromiß über die Sonntagsruhe.)** Die Reichsregierung unterhandelt gegenwärtig mit einigen bekannten Sozialpolitikern der bürgerlichen Parteien über das Zustandekommen eines Kompromißes über die strikte Bestimmungen des in der Kommissionsberatung befindlichen Gesetzes über die Sonntagsruhe im Handeltsgewerbe, wobei die mittlere Stale zwischen den Wünschen der Prinzipale und Handlungsgehilfen inagehalten werden soll. Es ist zu erwarten, daß eine Einigung erfolgen wird, so daß der Ansehme des Entwurfs im Plenum nicht mehr entgegen stehen würde. Das Kompromiß dürfte sich, Blättermeldungen zufolge, auf folgende Punkte erstrecken. Die Grenze für die völlige Sonntagsruhe in Städten über 75000 Einwohner soll beibehalten werden. In diesen Orten wird für das Bedarfs-gewerbe (Fleisch, feine Backware, Milch, Blumen, Eis usw.) eine Arbeitszeit von drei Stunden vorgeesehen werden, die um 1 Uhr ihren Schluß zu finden hat. Für die Posten soll in allen Städten die völlige Sonntagsruhe eingeführt werden mit einigen Ausnahmen für das Schiff- und Speditionsgewerbe. Weiter dürfte das Kompromiß die Sonntagsarbeit in den öffentlichen Ladengeschäften in Städten unter 75000 Einwohnern auf drei Stunden beschränken, wobei eine feste Schlußzeit gleichfalls um 1 Uhr vorgehoben ist. Die zehn Ausnahmetage, die von der Reichsregierung vorgeschlagen sind, sollen beibehalten werden, jedoch soll die Arbeit an diesen Ausnahmetagen nicht über 7 Uhr abends stattfinden. In den Städten, in denen heute bereits eine über die Kompromißvorschläge hinausgehende Regelung der Sonntagsruhe ortstatutarisch festgelegt ist, sollen diese ortstatutarischen Bestimmungen von dem neuen Gesetz nicht berührt werden. Weiter will man den Wünschen der konditionierenden Apotheker entgegenkommen. Es soll vereinbart werden, daß in den Städten, in denen zwei Apotheken vorhanden sind, an den Sonntagen je eine Apotheke abwechselnd geschlossen ist, so daß für die andere völlige Sonntagsruhe herrscht. Sind mehrere Apotheken vorhanden, soll eine bezirksweise Regelung der Sonntagsruhe stattfinden.

Gegen die völlige Sonntagsruhe, die ein Beschluß der Reichstagskommission in allen Städten von mehr als 75000 Einwohnern eingeführt wissen will, werden am 17. d. Mts. in allen von der Neuregelung betroffenen Orten Protestversammlungen veranstaltet. Auch in den größeren Städten kann die Mehrzahl der Kaufleute auf das Sonntagsgeschäft nicht gänzlich verzichten, die Zellen erlauben es nicht.

**(Der mutmaßliche Nachfolger Kopp.)** Die meisten Aussichten als Nachfolger des Kardinal Kopp hat Bischof Dr. Schulte-Paderborn. Aus besserer Quelle wird berichtet, daß die Regierung die Wahl Dr. Schultes mit allen Mitteln unterstützen wird. Ausschlaggebend soll seine den Verhältnissen Rechnung tragende Stellung in der Gewerkschaftsfrage sein. Bischof Dr. Schulte ist 42 Jahre alt und der jüngste unter den deutschen Kirchenfürsten.

**(Von der Diözese Breslau.)** Aus Wien wird gemeldet: Die deutsch-schlesischen Abgeordneten erschienen Donnerstag bei dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Innern, um gegen den Beschluß des Krakauer Gemeinderates Verwahrung einzulegen, welcher den Polenklub aufzufordern, dafür einzutreten, daß der österreichisch-schlesische Teil der Breslauer Diözese von dieser abgetrennt und der Krakauer Diözese einverleibt werde. Der Ministerpräsident erklärte, dieser Wunsch habe keine Aussicht auf Verwirklichung, dem Beschluß des Krakauer Gemeinderates werde nicht entsprochen werden.

**(Erweiterung des Brieftelegraphenverkehrs.)** Den 23 Orten Deutschlands, die schon bisher am Brieftelegraphenverkehr teilnahmen, treten vom 1. April ab weitere 33 Orte hinzu, nämlich: Beuthen OS., Bochum, Bremerhaven, Caanstat, Cottbus, Duisburg-Meiderich, Eisenach, Eibing, Eilsenkirchen, Gleiwitz, Graubenz, Hagen (Westf.), Halberstadt, Hamm (Westf.), Heidelberg, Heilbronn (Württ.), Hildesheim, Hof (Sachl.), Jberbros, Minden (Westf.), Mülheim (Ruhr), Oberhausen (Mhein-

land), Offenbach (Main), Paderborn, Pforzheim, Remscheid, Rhodt, Siegen, Solingen, Ulm (Donau), Wilhelmshaven, Worms, Yttau. Vom 1. April ab können Brieftelegraphen, statt wie bisher von 7 Uhr abends ab, schon von 5 Uhr nachm. ab aufgestellt werden.

**(Warnung.)** Der Herr Regierungspräsident hat die Polizeibehörden angewiesen, die Bevölkerung vor einem Schwindler zu warnen, welcher in der Tracht eines katholischen Geistlichen Häuser aufsucht und unter mißbräuchlicher Berufung auf geistliche Behörden Bestellungen auf Bücher, bestellt: „Weg zu Gott“ zum Preise von 13 Mark aufnimmt. Das Buch hat aber bei wem nicht den Wert. Vor dieser Person sei daher hier eindringlich gewarnt.

**(Ausstellung „Das Kind“ in Breslau.)** Auf Anregung des Vereines praktischer Ärzte in Breslau veranstaltet ein aus Ärzten, Verwaltungsbeamten, Schulmännern und Förderern der Kinderpflege und Fürsorge gebildeter Ausschuss eine Ausstellung „Das Kind“ vom 1. bis zum 1. Juli 1915 im historischen Ausstellungsgelände in Breslau.

**(Kagen im städtischen Etat.)** Es ist bekannt, daß im bürgerlichen Haushalt Kagen häufig als nützliche Glieder zu finden sind, aber daß sie auch in einem städtischen Haushalt eine Rolle spielen, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Im Etat der Stadt Magdeburg ist eine Ausgabe von 60 Mark für Kagenaufzucht aufgeführt. Es handelt sich hier um fünf Kagen, denen als „städtische“ Angestellte die Befestigung der Katten- und Mausplage im städtischen Haushalt obliegt.

**(Die Mutter gesteht.)** Der 27 Jahre alte Tagelöhner Viktor Blaton aus Priesen bei Hirschfeld, welcher vor dem Schwurgericht Teschen wegen Mordmordes angeklagt war, wurde wegen Totschlages zu zehn Jahren schweren Arbeit verurteilt.

**Stunde, Kr. Plesch, 17. März.** Gestern abend brannte die dem Stellenbesitzer Matka gebelrige Schraube total nieder.

**Pilschowitz, 17. März.** Mit der elektrischen Beleuchtungs- und Kraftanlage sind die Bewohner unseres Ortes von Tag zu Tag zufriedener. (Städtische Pilschowitz D. Rd.) Nicht eine einzige Störung gab es bis jetzt zu verzeichnen und die beispiellose Billigkeit — 25 Pf. für Beleuchtung und 12 Pf. für Kraft die Kilowattstunde — hatte den Erfolg, daß fast alle Besitzer unseres Ortes von dieser Wohltat Gebrauch machten. Derselbe muß insbesondere anerkannt werden, daß die Referentia der elektrischen Energie, die Verwaltung der Dubensktogrub in Czerniwohla, den Gemeinden sowohl wie auch den einzelnen Abnehmern in jeder Beziehung sich äußerst entgegenkommend zeigt. Die Straßenedelung kostet der Gemeinde nur 10 Pf. die Kilowattstunde, Anlage und Unterhaltungskosten trägt die Dubensktogrub.

**Beuthen OS., 16. März.** Die Stadt Beuthen hat beschlossen, dem großen freien Platz am Kruppelheim den Namen „Kardinal Kopp-Platz“ zu geben, um das Andenken des um die Stadt hochverdienten Kirchenfürsten auch in einem äußeren Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit bei der Bürgerschaft fortleben zu lassen.

**Beuthen OS., 16. März.** (Nachklänge zum Subskriptions-Projekt.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Gerichtsskreiber Dolla, der im Oktober v. J. den Versuch gemacht hatte, die Subskriptions-Projektanten gegen Bezahlung den Witkemannschen Agenten auszuliefern, wegen versuchter Bestechung zu einem Jahre Gefängnis.

**Dypeln, 16. März.** Freitag abend ist der Raugleiter Herbst auf dem Bahnhof Großkowitz von den Russen erfaßt und zu Tode gequert worden. D. Holerläßt eine Frau mit drei Kindern.

#### Unverhörte polnische Provokation in einer katholischen Kirche in Berlin.

— Berlin, 16. März. Zu heillosen Zwischenfällen kam es gestern vormittag in der kath. Pauluskirche zu Moabit. Hierbei wird der Telegraphen-Union folgendes berichtet: Die Ursache der bedauerlichen Zwischenfälle ist darin zu suchen, daß die polnischen Kommunisten nicht am 25. März mit den deutschen Kindern zur Kommunion gehen wollten, sondern das Verlangen stellten, schon gestern kommuniert zu werden. Gestern morgen fanden sich in der Pauluskirche 40 polnische Kinder mit ihren Eltern ein und wünschten kommuniert zu werden. Dieses Ansuchen lehnte der Kurator P. Jakobus ab und forderte, nachdem die Polen polnische Ueber einstimmten und der Aufforderung, diesen Befehl einzustellen, nicht nachkamen, die Kirchenbesucher auf, mit ihren Kindern die Kirche zu verlassen. Hierbei protestierten die Polen und blieben auf ihren Plätzen sitzen. Hierauf bestieg P. Amandus die Kanzel und verlangte energisch

das Verlassen der Kirche, widrigenfalls er Polizei herbeiholen lassen würde. Die Polen brachen hierauf in lebhafteste Proteste aus und verlangten nach wie vor von dem Vater die Kommunion ihrer Kinder. Inzwischen waren 8 Kriminalbeamte erschienen, die von den Vätern herbeigerufen worden waren, und versuchten, die Leute gütlichst von Verlassen der Kirche zu bewegen. Da ihnen dies nicht gelang und die Anzahl der Beamten zu schwach war, um mit Gewalt vorzugehen, wurden noch 20 uniformierte Schutzleute herbeigeholt, die in Gemeinschaft mit den Kriminalbeamten die Leute aus der Kirche hinausdrängten.

Berlin, 16. März. Die Zwischenfälle, die sich gestern morgen nach der Messe in der Pauluskirche ereigneten, sind, wie die Tagesblätter-Mitteilungen in späteren Abendstunden erfahren, nur von einem kleinen Teil der polnischen Gemeindeglieder berührt worden. Die Bewegung war seit langer Zeit vorbereitet worden. Ein Teil der polnischen Katholiken hatte sich gewagt, seine Kinder an dem deutschen Unterricht für die Kommunionsteilnahme zu lassen. Nachdem man sich nicht einigen konnte, hatte ein polnischer Arbeiter den Kindern in polnischer Sprache den vorbereiteten Unterricht für die Kommunion erteilt, die nun mit ihren Eltern gestern morgen verlangten, zum Empfang der ersten Kommunion zugelassen zu werden. Dies wollte P. Jakobus nicht erlauben, da die Kinder keine ordnungsmäßigen geistlichen Unterricht erhalten hätten. P. Jakobus wandte sich, um sicher zu gehen, an die südbischöfliche Delegation, die ihm die Erteilung der Kommunion an die Kinder aus dem angeführten Motive untersagte. Darauf kam es zu den bereits gemeldeten Sämannereien. Selbst die Ansprache eines polnischen Geistlichen, der den Vätern die südbischöfliche Entscheidung in polnischer Sprache mitteilte, konnte die Ruhe nicht wieder herstellen. Erst hierauf entschloß sich die Geistlichkeit der Pauluskirche, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Die gestrige Abendandacht in der Pauluskirche nahm einen ungehörigen Verlauf.

Die St. Paulus-Kuratie liegt in Berlin NW. 21, Oldenburgerstraße. An ihr amtieren die Domkaplanen P. Jakobus Hübner, P. Philippus Hoffe, P. Amundus Möllenbrock, P. Stanislaus Potyka und P. Ulrich Kaiser.

Berlin, 16. März. Die südbischöfliche Delegation hat das Vorgehen der Geistlichkeit von St. Paulus durchaus gebilligt und es vor allem gutgeheißen, daß die Geistlichkeit sogleich die Hilfe der Polizei in Anspruch nahm. Weiter ist konstatiert worden, daß der größte Teil der Kommunionsteilnehmer waren, die man bei früheren Gottesdiensten noch nie in der Kirche gesehen hatte. Man stimmt an, daß sie von den in Frage kommenden polnischen Agitatoren für den geplanten Tumult zusammengeführt worden sind. Heute früh konnte die Messe wieder ungehindert in der St. Pauluskirche abgehalten werden. Gestern war die Ansicht verbreitet, daß infolge der Vorfälle die Kirche neu geweiht werden müsse. Nach den Feststellungen der Geistlichkeit ist dies jedoch nicht nötig.

Nach den Bestimmungen lag bei dem Verlangen und Vorgehen der Polen ein Verstoß gegen die kirchlichen und zivilbehördlichen Bestimmungen vor. Eine Annahme der Kinder durch die Pauluskirche dürfte unter keinen Umständen erfolgen. Der Unterricht, der den Kindern in einer Kneipe erteilt wurde, entsprach natürlich nicht den Bestimmungen.

Die „D. Z.“ weist darauf hin, daß es sich in der überwiegenden Mehrzahl um Kinder handelt, die bereits seit mehreren Jahren die deutsche Schule besuchen und der deutschen Sprache mächtig sind. Deshalb konnte von einem polnischen Kommunion- und Bekandunterricht gar nicht die Rede sein.

### Vermishtes.

Der Geburtenüberschuß in den europäischen Staaten. Das Bayerische Statistische Landesamt veröffentlichte heute eine Aufstellung über die Zahl

der Geburten und Sterbefälle in den europäischen Staaten im Jahre 1910. Danach steht, auf 1000 Einwohner berechnet, Bulgarien am günstigsten da, indem sein Geburtenüberschuß 18,5 betrug. Es folgt an zweiter Stelle wieder ein Balkanstaat, Serbien, mit 16,4, dann Rußland und Holland mit je 15,0, Dänemark mit 14,6, und Rumänien mit 14,4. Deutschland rangiert an sechster Stelle mit 13,6, dem sich Italien mit 13,4 anschließt. Fast die gleiche Stärke weisen Portugal mit 12,7 und Norwegen mit 12,6 auf. Ungarns Ziffer ist 12,1, und Österreich wird mit 11,9 an die elfte Stelle gemessen. Großbritannien brachte es auf 11 Geburtenüberschüsse und Schweden auf 10,7. Spanien folgt ihm mit 9,8 und Belgien mit 8,6. An vierter Stelle, der höchsten, steht die Schweiz mit 7,9, und den wirklich traurigen Schluß macht Frankreich mit nur 1,9!

Die Dame im Sattel. Der Kaiser hat sich in entliehener Weise dagegen ausgesprochen, daß Offiziersdamen im Herrensitz reiten. Die Mode war erst in letzter Zeit aufgekommen; als Vorbehalt galt für alle reitenden Damen stets der Damen-Sattel.

Selbstrettung von Detraubanten. Die Unterschlagungen des Direktors der gemeinnützigen Bau-Gesellschaft in Griesheim am Main betragen nach neueren Feststellungen über 160 000 Mark. Der Direktor hat sich in Wiesbaden dem Untersuchungsrichter gestellt. Wie aus Bad Brückenau berichtet wird, soll sich der Bürgermeißter aus Reinwald, der unter Hinterlassung einer halben Million Mark Schulden flüchtete, dem Untersuchungsrichter gestellt haben.

Großer Brillanten Diebstahl in Berlin. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich mit einem großen Brillanten Diebstahl, der bei dem Großkaufmann Herzog in der Viktoriaallee verübt worden ist. Dort sind aus bisher noch unangelegter Weise Schmuckstücke im Werte von 46 000 Mark verschwunden. Von dem Diebe hat man bis jetzt keine Spur. Auf die Wiederherbeschaffung der Roharbeiten ist eine Belohnung von 4 000 Mark ausgesetzt.

Flammentod in der Badewanne. Auf entlegliche Weise hat Freitag in Mannheim die Frau des staatlichen Prüfungskommissars Rinkel Selbstmord begangen. Sie begab sich ins Badezimmer, entleerte sich und gab in die Badewanne Petroleum und Benzin. Dann legte sie sich in die Wanne und entzündete die Flüssigkeit. Einige Minuten später drangen die Angehörigen der unglücklichen Frau in das Badezimmer ein und fanden die verstorbene Leiche.

Starke Rührung. Aus Reg wird berichtet: Am Freitag Morgen 7 Uhr wurde im Hofe des Bezirksgefängnisses der Bergmann Johann Berresheim hingerichtet, der vor etwa 2 1/2 Jahren in Nürtingen einen Arbeiter erschossen und einen Feldhüter durch Messerstiche so schwer verletzt hatte, daß der Tod kurz darauf eintrat. Schon im November war Berresheim wegen Mordes zum Tode und wegen Totschlags zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Das Reichsgericht hatte das Urteil wegen eines Formfehlers aufgehoben und im November 1918 fällte das Schwurgericht erneut das Todesurteil nebst Haftstrafe.

### Von den Postabonnenten

wird in der Zeit vom 15.—25. des Monats das Bestellgeld für die Zeitung von den Briefträgern eingezogen. Die Erneuerung des Abonnements erfolgt auf diese Weise rechtzeitig und bequem für die Leser. Bestellungen können aber auch nach dem 25. noch durch den Briefträger bewirkt werden. Zeitungsbestellungen dürfen unfrankiert in den Briefkasten geworfen werden; das Postamt läßt daraufhin den Betrag von dem Besteller einziehen.

Berlin, 14. März. Durch eine Entzündung, die gestern in Johannisbad vorgeführt wurde, ist es gelungen, die Uebermittlung von Nachrichten aus Flugzeugen zu vereinfachen. Es handelt sich um einen von Professor Gonath erfundenen elektrischen Signalfleget, der mittels einer Glühlampe von 10 000 Kerzen Lichtstärke auf eine Entfernung von 8 Kilometern eine Verständigung zwischen dem Flieger und dem Beobachtungsposten ermöglicht.

Königsberg, 14. März. Heute früh führte der Leutnant de Besser vom Infanterie-Regiment Nr. 176 mit seinem Flugzeug ab und war sofort tot.

Neuß, 14. März. Seit heute morgen 6 Uhr steht das Münster in Flammen. Das Holzdach des Turmes stürzte nach innen zusammen und zerstörte die wertvolle Orgel. Um 8 Uhr stürzte der Glockenturm ein, später folgte das schwere Glockengebäude. Die vereinigten Feuerwehren von Neuß, Köln und Düsseldorf bekämpften das Feuer. Sie konnten das Mittelschiff mit den wertvollen Holzschmuckereien, das schon von den Flammen erfaßt war, retten. Das Feuer ist vermutlich durch Kurzschluss entstanden. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt.

Hydrey, 17. März. Bei einem schweren Eisenbahnunglück in Australien fielen zwei Wagen derart fest ineinander, daß die Passagiere mit Ärgern aus ihrer furchterlichen Lage befreit werden mußten. 9 Personen sind getötet worden, 26 verletzt, darunter 5 schwer.

### Von der Berliner Sozialdemokratie.

Berlin, 13. März. Der Täter der Denkmalsbeschädigung in Charlottenburg ist noch nicht ermittelt. Die sozialdemokratische Parteileitung von Groß-Berlin veröffentlichte eine Erklärung, in der sie die Verurteilung der Sozialdemokratie zugunsten, zurückweist. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam ein sozialdemokratisches Mitglied gestern auf das Polizeiverbot zu sprechen, welches das Anhängen von Aufzügen der sozialdemokratischen Partei, welche die Aufschrift tragen: „Gericht mit dem Frauenstimmrecht“, an den Plakaten untersagt. Der Redner legte zwei Plakate auf den Tisch des Hauses nieder. Sofort wurde aus der Versammlung gerufen: „Fort mit den Plakaten“. Der Stadtverordnetenvorsteher erklärte: „Ich bitte, die Plakate fortzunehmen.“ Ein Stadtverordneter der alten Linken ließ erregt zum Ausgehen, sich die Plakate herunter und warf sie auf den Fußboden. Es entstand ein allgemeiner Tumult. Der Abg. Hoffmann hob die Plakate wieder auf und legte sie wieder auf den Tisch. Auf Aufforderung des Stadtverordnetenvorsteheren erließen dann unter dem Protest der Sozialdemokraten ein Magistratsbote, der die Plakate aus dem Sitzungssaal hinausbrachte. Schwere Eisenbahnkatastrophe in England.

London, 14. März. In der Nähe von Exeter (Süd-Devon) stieß ein Postzug mit einer Lokomotive zusammen. 18 Personen wurden getötet, 3 schwer, 12 leicht verletzt. Unter den Toten befindet sich ein Vater mit zwei Töchtern.

Sturmflut am Nowischen Meer. Jekaterinodar, 14. März. Die Räte des Nowischen Meeres wurde in der Nähe des Rotenborsches Schiffsbauwerkes in Folge eines Orkans durch eine Hochflut heimgesucht. 200 am Ufer schlafende Arbeiter sind fortgespült worden und ertranken. Viele Arbeiteranstaltungen sind überflutet. Mehrere Personen sind umgekommen.

Die Größe des Unglücks geht aus folgender Nachricht hervor. Jekaterinodar, 14. März. Das Nowische Meer stieg um 8 Meter und überflutete die Orte Staniga und Mischukowka, wo über 1000 Menschen umkamen. In Staniga ertranken 150. Auf dem Schwarzen Meer entlang fahrenden Eisenbahnlinie sind Wagen und Lokomotiven durch die Fluten umgehört. In Mischukowka stürzten 890 Gebäude ein.



### Bekanntmachung.

In der Zeit vom 20. bis 26. d. Mts. findet eine uobermutete Alarm-Haupt-Übung der freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr statt, zu welcher insbesondere die Mannschaften der letzten Wehr zur Vermeidung einer Strafe von 8 M. eventl. 4 Tagen Haft alsbald nach Erläutern des Alarmsignals zu erscheinen haben. Sohan O.S., den 17. März 1914. Die Polizei-Verwaltung. Reich.

### Bekanntmachung.

Zur Vergabe der Gespannungsurkunde und Anfuhr von Häumafte, Schult pp. für das Rechnungsjahr 1914 haben wir einen Termin auf Mittwoch, den 18. März er., vormittags 10 Uhr im Stadtsekretariat — Zimmer Nr. 3 — ausberaumt, zu welchem Pachtlustige hermit eingeladen werden. Sohan O.S., den 12. März 1914. Der Magistrat. Reich.

### Bekanntmachung.

Der zu dem früher Vorzugtlichen jetzt städtischen Grundstücke gehörige Garten soll alsbald verpachtet werden. Öffentlicher Bietungs-Termin findet am 18. März er., vormittags 10 Uhr im Stadtsekretariat statt. Bietungslustige werden hierzu eingeladen. Sohan O.S., den 6. März 1914. Der Magistrat. Reich.

Die an der Chaussee nach Zwala gelegene Wiese nebst Teich und Putung, ca. 18 Morgen groß, beabsichtigen wir zu verkaufen. Ignatz Pietzuchs Erben.

# „Kornfrank“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee) einheimisches Gewächts, einheimisches Fabrikat.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Sohrau OS.** belegene, im Grundbuche von **Alder** **Sohrau** Blatt 275 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Einlegers **Josef Steier** in **Gottartowitz** eingetragene Grundstück am **8. Mai 1914, vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, Kartenblatt 7 Parzelle 21, bestehend aus **Alder** am Wege nach **Vorbriegen**, ist 1 ha 55 a 70 qm groß und unter Nr. 176 in der Grundsteuerrollenrolle mit 4,88 Taler Grundsteuerreinertrag eingetragen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Sohrau OS., den 4. März 1914.  
Königliches Amtsgericht.

### Zwangsvollstreckung.

Donnerstag, den 19. März 1914, vormittags 8 Uhr

werde ich in **Zadbroetz** vor dem **Moy'schen** Gasthause (anderweit gepfändet)

2 Bettdecken, 1 Tischdecke, 2 Bilder

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Sohrau OS., den 17. März 1914.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 20. März 1914, vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr

gelangen in **Roy** vor dem **Konsek'schen** Gasthause (anderweit gepfändet)

1 leichter Arbeitswagen, 1 Singernähmaschine u. 2 Mittelschweine

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.

Sohrau OS., den 17. März 1914.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

### Dr. Thompson's Seifenpulver



spart Arbeit, Zeit, Geld.

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen  
1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

Freiherrl. von Reitzenstein'sche Teichwirtschaft Pawlowitz OS. verkauft 1a zweifelhimmelige, gallische

### Sakharpsfen

1a zweifelhimmelige

Sakhschleien. Offerten an Rentamt Pawlowitz OS.

Zur Saat verkauft billigt:

1a Hanna-Gerste Goldregen-Hafer und weißen Etruve's Schlanstatter-Hafer. Dominium Rogoisna.

Allgemeine Ortskrankenkasse Sohrau OS. Mittwoch, den 25. März, abends 6 Uhr:

### Ausschreibung

im Stadtverordneten-Sitzungslokal.

Tagesordnung:

Punkt 1) Genehmigung der Krankenordnung.

Punkt 2) Anträge.

Sohrau OS., den 16. März 1914.

Der Vorstand.

Dudek, Vorsitzender.

Echte Kieler Sprotten  
Echte Kieler Rüecklinge  
Feinsten Käucheraal  
Feinsten Käucheraals  
Diverse Marinaden  
Echt franz. u. deutsch. Gervais  
Emmenthaler, Tilsiter, Allgäuer sowie div. andere Sorten Käse  
Feinst. Holst. u. Stettliner Tafelbutter  
Liegultz, Sauerkraut u. saur. Gurken

Donnerstag: Frische Seefische empfiehlt

Delikatessenhaus.

### Helianthknollen

100 Stück 1 M. offeriert  
Paul Karazim, Sohrau OS.

### 1a. Esskartoffeln

pro Centner 2,50 M. frei Haus offeriert  
Wilhelm Hadraschek, Fleischermeister.

### Zwei Knaben

welche Lust haben, das **Bäckerhandwerk** gründlich zu erlernen, werden unter günstigen Bedingungen angenommen.

N. Hilla, Bäckermeister.

### Ein Knabe

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift findet vom 1. April cr. ab Stellung bei

Rechtsanwalt Dr. Zucker.

Ich habe vom 1. Juli oder später in meinem Hause **Breitstraße** das **Erbschloß**

### 7 Stuben nebst Beigeläß

zu vermieten. Diese Wohnung möchte ich auch geteilt (4 Stuben nebst Beigeläß und 3 oder 2 Stuben nebst Beigeläß) vermieten.

Schimonsky.

### Das an der Chaussee belegene Wohnhaus

bestehend aus 2 Stuben und Küche, Stall und Scheune, ist nebst 4 Morgen **Acker** zu vermieten, eventl. zu verkaufen.

Georg Gromnitza, Gasthausbesitzer, **Baranowitz**.

Die früher von Herrn **Amtsrichter Dr. Ehlo** innegehabte

### Wohnung

ist eventl. geteilt (je 2 Stuben und Küche) oder auch im ganzen (neu renoviert nach Vereinbarung) zu vermieten und 1. April zu beziehen. Gfl. Auskunft erteilt **Franz Hensel**, Sohrau.

### Pädagogium Katscher, Kreis Leobschütz

(gegr. 1840, 1886 übernommen von Dr. Krohn, seit 1908 unter der Leitung des jetzigen Besitzers).  
Sich. Vorbereitung bis Prima **aller** höh. Schulen u.z. Einj.-Freiw.-Exam. Kl. Klassen. Pensionat mit streng gereg. Hausord. Gewissenh. Beaufs. Die **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung** bestanden im März 1913 alle von der Anstalt angem. Prüflinge; September 1913 und März 1914 best. nur solche Prüflinge, die im Pädag. Katscher vorbereitet waren.

### Höhere Knabenschule.

Die Anmeldung neuer Schüler bitte ich möglichst schon jetzt vornehmen zu wollen. Zu sprechen werktäglich (außer Sonnabend) von 12—1 Uhr in der Wohnung (**Bürgermeisterhaus**). Anmeldungen der auswärtigen Schüler können auch schriftlich erfolgen.  
Janocha.

### Sohrau OS. Im Saale des Herrn Schüffan. Rheingold-Theater

verbunden mit **Kunst-Lichtspiele**.  
Eröffnungs- und 1. Abonnements-Vorstellung  
Mittwoch, den 18. März cr.

### Wie wir vergehen.

Volksstück in 4 Akten von **Brinhard von Rosen**.  
Kunstlichtspiele gratis!

Extra-Einlage:

Neu! Der **Kutter Augen**. Neu!  
in 2 Akten.

Hierauf: **Uebersführung der Leiche** des **Kardinal-Bischofs v. Ropy**.

Freitag, den 20. März cr.:

Großer Lustspielabend! Großer Lustspielabend!

### Badeerlebnisse.

Lustspiel in 3 Akten von **Julius Rosen**.

Große Extra-Lichtspiel-Einlage:

Der **Undankbare**.

Kasseneröffnung 7<sup>1/2</sup> Uhr. Anfang 8<sup>1/4</sup> Uhr.

**Placets** in **B. Hunold's** Papierhandlung, in den **Freiurgeschäften** und im **Theaterlokal**: **Sperresß** 1,25 M., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf. — An der **Abendkasse**: **Sperresß** 1,50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf. Nummerierung der **Sperresß** nach dem **Plane** bei **Herrn Hunold**.

Bemerkte noch, daß es sich nicht um **Rind-**vorstellungen handelt, sondern speziell **Theater-**gastspiele, wobei **Lichtspiele** zur **Unterhaltung** meiner **Gäste** gratis eingelegt werden.

Es ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Ad. Klinger-Piank, Direktor.

### Gr- und Saatkartoffeln

auch in kleinen Posten, beste **Grkartoffeln** vom **Saandboden** offeriert 2,50 und 2,75

### Domäne Brodek

Kreis **Nybak**.

### Frisch gebrannter gemahlener Kalk

Stückkalk zu **Bau-** und **Dünge**zwecken stets zu haben.

Kohlenunterlage  
Sohrau OS. Breitstrasse  
Georg Badrian.

Tel. 46.

### Fahrrad-Reparaturen aller Art

**Smalieren** und **Bernickeln**, letzteres neu eingerichtet, allerbilligst bei

Bruno Elias, Sohrau OS.

# Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbstläuge

Kein anderer Waschsalz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beschleunigt und der Gebrauch verteuert wird.

Waschmittel für **Weiss-** und **Wollwäsche!**

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch **Fabrikanten** der beliebten **Henkel's** **Bleich-Soda**.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

## RENNER

Verlangen Sie unseren neusten reich illustrierten **Mode-Katalog** Wir senden Ihnen denselben sofort gratis und franko Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- und frachtfrei zu

## GARANTIE

!! Unsere Garantie ist ausdrücklich gewährleistet !!

Wir tauschen alle nichtgefallenden Waren bereitwilligst um Sie erhalten mit der Sendung unseren **Garantieschein** Wir zahlen auf Wunsch bereitwilligst den **Kaufpreis** zurück

!! durch unseren jedem Stück beiliegenden **Garantieschein** !!

RENNER'S MODE-KATALOG-MODEHAUS RENNER DRESDEN